

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18940406

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Samburger Echo.

Freitag, den 6. April 1894.

Anzeigen werden die sechsspaltige Zeitspalt oder deren Raum mit 80 S., für den Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen mit 20 S. berechnet. Anzeigen-Annahme in der Expedition (Gros 6 Uhr Abds.), sowie in Kunst-, Annoncen-Bureau, Redaktion und Expedition: Große Theaterstraße 44 in Hamburg.

Im Kampf um's allgemeine Wahlrecht.

Die Wahlreform-Frage hat in Holland eine gehende politische Bewegung und heftige Parteilichkeit gezeigt. Dort haben in dieser Frage die Staatsmänner sich weniger zaghaft erwiesen, als herrschenden Parteien. Bis zum 1. August bestand noch ein sehr hoher Zensus, der zwischen durch vorläufige Bestimmung etwas herabgemindert wurde. Das konservative Ministerium Geyl erhöhte die Zahl der Wähler, die früher 150,000 betrug, auf ca. 250,000. Immer aber auch noch etwa eine Million Bürger warstest ganz ausgeschlossen. Als dann, nach Wahlen von 1891, das liberale Ministerium van Portielje an's Ruder kam, erstarkte das als Nothwendigkeit, auf den damals in derfassung eingehendsten Grundlagen, die als Erford-

Von der Weltbühne.

Der Schlag klingt freilich auch für Herrn Miquel etwas bedenklich. Unbedingte Erfüllung der Wünsche Agrarier ist die Voraussetzung der agrarisch-junktorischen Freundschaft. Erhält er dieses Ansehen nicht, so folgen die Konsequenzen, d. h. Herr Miquel wird demselben Maße gemessen werden wie dem jenseitigen Reichsfänger. Wir wünschen Herrn Miquel viel Glück zu dieser Situation.

Nach dem bestehenden Gesetz wäre längst eine Erhöhung des Kontingents erforderlich gewesen.

Seit der letzten Volkszählung sind mehr als
Zahre verstrichen; aber noch ist die Neukontingent-
nicht erfolgt. Wie es scheint, soll sie noch
hinausgeschoben werden, bis zur gesetzlichen Neureg-
Das ist auch bereits ein Stück Verbesse-
Brenner.

Dieses Glaubens sind wir freilich vorläufig nicht

teure geistlicher Verein in einem öffentlichen Lokal tagen dürfen, ohne der Hofkapellmusik zu stehen.) Müller beschritt gegen den Oberpräsidenten, Provinz-Verwesenden und den Königsweg. Er bestritt, der Verein aus Sozialdemokraten bestünde und bezeichnete es als unethisch, wenn jenseit im Vereinslokal Sozialdemokraten verkehren; der Verein bezwecke in Zukunft nicht, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken. Das Oberverwaltungsgericht

Daß solche Fragen überhaupt noch erst zur
inlaßlichen gerichtlichen Entscheidung gebracht
müssen, zeigt erneut, wie unabweisbar eine Remde
der mittelalterlichen Vereinsgesetzgebung geworden i

Der internationale Kongress für Arbeitsschutz, der im August in Zürich zusammentritt, wird jedenfalls eine ganze Woche tagen. Die Punkte Tagesordnung sind: 1) Die Sonntagsarbeit; 2) Die Arbeit der Kinder und jungen Leute; 3) Die Arbeit der Frauen.

Frauen; 4) die Arbeit der erwachsenen Männer; 5) den Weg und Wege zur Verwirklichung des Arbeiterschutzes. Die Organisation besteht aus dem Ausschuss Schweizerischen Arbeiterbundes, des Arbeiterreferats Mitgliedern der katholischen Verbände, des Schweizer Gräbervereins, des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.

gefallen. Sie haben jetzt konervative Mitglieder bekommen, aber deren Führer der frühere Minister des Innern, der Sovorin Lojman, zu betrachten ist, in einer öffentlichen Bekanntmachung den Tolstoj-Entwurf wegen seiner „inneren Widersprüche“ für unannehmbar erklärt, dagegen hat sich die von Dr. Abraham Kuiper, dem Oberhaupt der orthodox-bemerkenswerten Richtung, zusammengetragene und von mehr als 1000 „Glaubigen“ besetzte Deputiertenversammlung 1902 nicht nur rücksichtslos für den Tolstoj-Entwurf, sondern selbst noch, indem sie die langen Entwürfe, die auf „Schnelligkeit, Deutlichkeit, Einfachheit in Formen, auf Vermeidung der Ausdruckschwächen“ abgesehen, erklärt hat, der Sovorin-Lojman, der seinen abweichenden Standpunkt verteidigte, wurde mit Hochgeklatsch empfangen und mit der Saal verlor. Es ist natürlich unrichtig, und nur eine gewisse Vermutung über den Ablauf der am 10. März stattfindenden Wahlen auszusprechen. Ob der Tolstoj-Entwurf von der neuen Kammer angenommen werden kann von geringfügigen Zufallsfällen abhängen

Der Ministerwechsel in Belgien hat nicht der Politik der Regierung in Bezug auf das Wahlgesetz eine andere Richtung gegeben; auch auf die schaffentlichsten und sozialpolitischen Gebiete haben andere Maßregeln eingebracht. Nach Entfernung freischädlicher Verträge ist der Schutzoll der des neuen Cabinets geworden. In der vom Ministerpräsidenten in der Kammer abgegebenen Erklärung werden Maßregeln zum Schutze der Landwirthschaft und Industrie angekündigt. Der Premier und Minister des Innern, de Baelen, ist Vertreter der Arbeit, längere Zeit vergriffener war der Grundbesitz, dessen Vertheilung agitiert schon lange für Arbeit und Wohlstand in ihnen vor sehr großen gelang ist, wenigstens die Heiligkeit durchzuführen. Die allen künftigen Kreisen unterstützte Forderung der Heiligkeit wurde bekanntlich von den Vertretern der Güter, die in ihnen mit Recht eine Vertretung der Arbeit haben. Sie selbst verlangten, als Vertreter der großen Fabrikanten, Schutzoll für die Industrie, insbesondere für Webereien und Spinnereien; von diesen Forderungen wollten weder die Landwirthe nichts wissen. Der Vertrauensmann der industriellen Schutzoll in der Regierung ist der neue Finanzminister de Smet de Nayer. Die beiden Richtungen, die sich bisher bekämpften, haben sich jetzt ausgesöhnt, daß jeder Theil seine Rechte bewahrt kommt, da Maßregeln zum Schutze der Landwirthschaft in der Zukunft angekündigt werden. 1879 in der schärfsten Schutzwirtschaft zusammenkommen, ist es denkbar, die Waage der Konsumanten, die Waage für Gesundheitsfragen und Industriekreisläufe, die diesen neuen Befürwortern der Waage der Wähler man den Wähler entgegenbringen. Mit Recht wurde überliefert, diese dagegen protestiert, daß die vom schärfsten Stimmentrecht gewählte Kammer, deren Man im Ablaufen besteht ist, eine so wichtige Maßregel in der Politik der Protest wird aber nicht nützen, da Majorität, wie Woeke erklärte, entfallen ist, nur die „Wohlfahrt des Landes“, das die Schutzoll verlangt, berücksichtigt. Noch ein anderer Akt der Majorität in der Kammer. Der neue Premier ist derjenige, der in der Kammer beantragt hat, die Treuen (geheimen Schulen) aus der Staatsliste zu streichen, die schützlichen Woeke hat erklärt, daß er diese Anträge unterstützen; das ist zu begreifen. Verneint hätte von dem Antrag nichts wissen wollen. Woeke hat die Gründe, weshalb er von einem „Kabinett der Einigung“ sprechen, dem er den besten Erfolg wünscht. Das Baelen bedeutet oder erstreckt um jeden Preis die Unterscheidung zwischen den gemäßigten und den extremen Elementen des Klerikals. Das ist immer, haben dabei die Extremen die Waage profitiert. Man läßt die Proportionalvertheilung, läßt die Astenwahl bestehen, unterläßt es, die Staatsliste der kirchlichen Schulen und deren Wähler zu beseitigen. Alles mit Rücksicht auf die Wahlman durch die von den Geistlichen und den grundbesitzenden künftigen Wähler. Aber alles, was einbedeutet werden sollte, die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die schmerzlichen Forderungen könnten sich um leichter werden, wenn die Wähler die nächste Wahlman Wählerfreie auf die Waage führen würden.

Ein interessantes Eingeständniß hat der
Präsident des französischen Senats, Combes, ge-
macht, daß der Bourgeoisie der Sozialismus

nochmals wiederholt, daß die Sozialisten nicht
widerstrebend, sondern gefähigst eintreten, alle Anordnungen
des Reichstages zu befolgen. Auf einem in B
berlin am 1. März 1891 abgehaltenen Kongreß
(Ehrenamtliche) ihm zu Ehren veranstalteten Ba
sagte der Herr Staatspräsident nämlich, nachdem
den Anarchisten gesprochen hatte: „Der Sozialist
ist gleich gefährlicher. Er zeigt sich in allen Gestalten.
Ich weiß einer verführten Kammer (auch merkwür
panamistischer-kapitalistischer Gehegenen) zu Gefähr
begrenzter Freiheit, jener Freiheit der Presse (welche
die wir 1891 wählten, wo wir weder den Anarchi
noch den Sozialismus voransahen.“ Er trübte
und die Mitankutanten übrigens damit, daß es ge
werde, dem Sozialismus den Weg zu
fperren. Wie das angestellen ist, darüber hat es
allerdings im Dunkel gelassen; denn davon, daß
sozialistische Wirtschaft zurückgedrängt werden
am eingeigsten, und den Sozial
den Sozialismus zu finden — davon

Von der Weltbühne.

Dem Reichstage ist der Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem südamerikanischen Staate Uruguay zugegangen.

Das Arbeitspensum des Reichstages ist für die kurze Zeit, welche nach denselben parlamentarischen Cyklen eintritt, noch in dieser Hinsicht ein wenig zu geringfügig, noch ein sehr geringfügiges. Es haben sich die Bedürfnisse der Steuer- und Finanzverwaltung, die Bedürfnisse der Verwaltung über Abzahlungsanstalten, über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, über Abwehr und Unterdrückung von Viehschäden, über Schutz der Waarenbeziehungen, über Abänderung der Konsumordnung, der Bericht der Börsen-Untersuchungskommission, dazu zahlreiche Anträge aus dem Hause, von denen bisher nur der Zentrumsantrag wegen Aufhebung des Zentrums gleichzeitig mit der festgestellten Zusage des Zentrums gleichzeitig denutzte Revision des Budgetgesetzes zur Sicherung der zweiten Verurteilung gelangt sind, während viele noch nicht einmal die erste Lesung passiert haben. Diese Anträge alle zu erledigen, dazu wird die Zeit keineswegs reichen und wir werden, wie wir in jedem Jahre, wieder das schöne Schauspiel erleben, das die durch die Initiativeanträge berührten wichtigen Fragen ungelöst bleiben und bis zum nächsten Jahre vertagt werden, wo das unerquickliche Spiel von Vorne an

Fraglich ist schon, wie sich die Erledigung der Regierungsvorlagen gestalten wird. Ein Ende wäre nicht

(Fortsetzung folgt.)

